

## Dresden.

Dresden, die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, ist nicht allein eine der schönsten und bedeutendsten Städte Deutschlands, sondern gehört zu den berühmtesten und sehenswürdigsten Städten der Welt. In einer der anmuthigsten Gegenden Deutschlands gelegen, von der Elbe durchströmt, umgeben von fruchtbaren Thalgründen und malerischen Hügel- und Gebirgsparthien ist Dresden im hohen Grade von der Natur begünstigt.

Dresden ist eine alte Stadt, deren Gründung zu Ende des zehnten und zu Anfang des elften Jahrhunderts fällt. Der Name derselben soll von dem sorbischen Worte *Trasa* oder *Traisa*, dem das sorben-wendische *Trejštscha*, oder *Trejštscha* entspricht, hergeleitet sein. Diese Wörter bedeuten eine Furt, eine Fähr, oder einen Uebergang. Allerdings besaß Dresden seit ältesten Zeiten eine Fähr über den Elbstrom. Auf den Ursprung Dresdens, durch das Zusammenschließen sorbischer Fischerhäuser am linken und rechten Elbufer veranlaßt, weisen manche Namen hin, die heute noch gelten: *Ostra*, *Fischerdorf*, *Poppitz* u. s. w. Die genauesten neueren Untersuchungen lassen es indes unentschieden, ob vom Anfange an der Ort am rechten, oder linken Elbufer eigentlich Dresden hieß. Gewiß ist, daß sich die jetzige Neustadt am Elbufer zuerst erhob; sie hieß sonst *Alt-Dresden* und ward erst auf August des Starken Befehl seit 1730 *Neustadt* genannt.

Die Geschichte der sächsischen Königsstadt ist reich an merkwürdigen Begebenheiten. Sie hebt urkundlich im Jahre 1206 mit einem Fehdebrief des Markgrafen von Meißen gegen den mächtigen Burggrafen von Dohna an, ein Geschlecht, dessen Macht erst 1402 gebrochen wurde. Dresden war zuerst ein Lehen der Bischöfe von Meißen, ging aber an die Markgrafen von Meißen über und fing an zu blühen, als Heinrich der Erlauchte 1270 sein Hoflager in die Stadt verlegte. König Wenzel von Böhmen versuchte Dresden vergeblich zu kaufen; Markgraf Waldemar von Brandenburg aber erstand dieselbe. Erst unter Friedrich mit der gebissenen Wange erhielt Meißen Pfandrechte auf Dresden und 1319 kam dasselbe wieder an Meißen. Die sächsische albertinische Linie erhielt Dresden 1485; die Stadt ward zur Residenz und ungeachtet unglücklicher Zwischenfälle — wie es der Brand im Jahre 1493 war — nahm die Stadt rasch an Ausdehnung, Schönheit und Bedeutung zu. Regenten, wie Kurfürst Moriz, Johann Georg I. u. II. beförderten Dresdens Flor. Aller Welt Augen aber richteten sich auf die glänzende Entfaltung desselben, als August der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, in Dresden sich mit in Deutschland nie gesehener Pracht umgab; als seine Hoffeste sogar diejenigen von Versailles zu verdunkeln strebte; als mit zauberhafter Schnelligkeit ein herrliches Gebäude nach dem andern in Dresden emporstieg und die Stadt sich zum Mittelpunkt des feinsten Hoflebens und zur Pflanzstätte der Bildung und Kunst empor schwang. Dresden ward doppelt so groß als früher; statt des fast gänzlich niedergebrannten *Altdresdens* erstand die jetzige *Neustadt* und auf dem linken Elbufer ward auch *Friedrichstadt* angelegt. Die *Neu-* und *Altstadt* schmückte sich mit Gebäuden, die wir jetzt noch bewundern.

Ein großes Unglück brachte die furchtbare Belagerung Dresdens durch Friedrich den Großen über die Stadt. Schon 1758 ward die *Wildstruffer* und *Pirnaische* Vorstadt von den Preußen eingeschert. Im Julius 1760 aber mußte die geängstigte Stadt durch Friedrich II. Batterien ein sechszehntägiges ununterbrochenes Bombardement erleiden. Zahllose Bomben verwandelten ganze Stadttheile in Trümmerhaufen und tödteten eine Menge von Menschen und nur langsam konnte der edle Friedrich August der unmüßig verwüsteten Stadt wieder aufhelfen. Die ganze Aufmerksamkeit richtete sich aber auf Dresden, als der Kaiser Napoleon im Mai 1812 hier seine Zusammenkunft mit Kaiser Franz I. von Oesterreich und dem Könige Friedrich

Wilhelm III. von Preußen hielt. Noch bedeutamer ward Dresden, als Napoleon dasselbe 1813 zum Centrum seiner Kriegsoperationen machte, und die ganze Gegend zu einem colossalen Lager umschaffen ließ, um gegen Böhmen, Breslau und Berlin seine Streitkräfte wirken zu lassen. Damals litt Dresden unbeschreiblich. Jene Zeit ist neben derjenigen des *Maiaufstandes* die bedeutendste in der neueren Geschichte der Stadt. Dresden war für Napoleon der Stützpunkt für die *Elblinie*; *Pirna*, der *Königstein*, *Villenstein*, *Stolpen*, *Meißen*, *Torgau*, *Magdeburg* und *Wittenberg* waren bestimmt, seine Bewegungen zu decken. Die verbündeten Heere konnten es nicht hindern, daß der französische Kaiser vollkommen wie er gewollt, seine Position einnahm.

Der König von Sachsen verließ Dresden und schon im März waren Franzosen in der Stadt. Die Russen nahen, aber *Davoust* mit 12000 Mann hielt dieselben auf, mußte ihnen aber doch weichen. *Davoust* hatte einen Pfeiler und zwei Bögen der Elbbrücke vor seinem Abmarsche in die Luft gesprengt. Die preussisch-russische Armee passirte vom 16. — 24. April die Elbe und rückte in Dresdens Altstadt ein, mußte aber nach der Schlacht bei *Lützen* wieder zurück auf das rechte Elbufer. Nach heftigen Kämpfen, zwischen *Alt-* und *Neustadt* geführt, zogen die Verbündeten nach *Baugen*. Jetzt ward Dresden besetzt, Lazarethe wurden angelegt und Napoleon nahm in Dresden sein Hauptquartier. Die Stadt bequartierte gegen 40,000 Mann *Garden*. Die Schlacht von *Baugen* brachte 22,000 *Biesirte* nach Dresden und am 25. August 1813 kamen gegen 200,000 Mann Franzosen in die Stadt gerückt, um den Angriff der Verbündeten abzuhalten. Ein furchtbarer Kampf entbrannte, in welchem Napoleon Sieger blieb. Nach den Unfällen seiner Generale machte er selbst sich nach *Leipzig* auf und ließ unter *St. Cyr* 32,000 Mann Besatzung und gegen 12,000 Mann Kranke in Dresden, welche erstere nach der Schlacht bei *Leipzig* nach *Ungarn* gebracht wurden. *Reynin* wirkte wohlthätig für die gänzlich ausgezogene Stadt und nach und nach verschmerzte sie ihre ungeheuren Verluste, wofür sie niemals entschädigt wurde.

Eine glückliche Zeit für Dresden trat bis zu den *Maunruhen* ein, wodurch die Stadt, wie bekannt, beträchtlich gelitten hat.

Das Dresden der Gegenwart macht mit Recht auf den Namen einer schönen Stadt Anspruch. Dresden liegt in einer ungemein freundlichen Thalebene und besteht aus der Altstadt, mit der *Pirnaischen*, *See-* und *Wildstruffer* Vorstadt, sowie aus dem neuen Stadttheil *Friedrichstadt*, welche von der Altstadt durch die *Weißeitz* getrennt ist. Vor dem *Lößtauer* Schlage (*Thor*) entsteht für *Friedrichstadt* auch eine Vorstadt. Diese Theile Dresdens liegen auf dem linken Elbufer. Die alte, oder *Innerstadt* ist ziemlich regelmäßig gebaut; die westliche Seite derselben hat die geradesten Straßen. Die *Schloßgasse*, als deren Fortsetzung über den *Altmarkt* hinüber die *Sreegasse* erscheint, bildet eine leidlich gerade Grundlinie; von dieser geht nach dem *Postplatze*, nach dem *Zwinger*, den *Anlagen*, dem *Theaterplatz* eine Folge von nicht sehr breiten aber geraden Straßen aus, die alle den belebtesten Theil und die Hauptverkehrsadern der Stadt bilden. Von der *Sreegasse* aus dehnt sich ebenfalls eine gerade Linie, die neuangelegte, nach dem sächsisch-böhmischen Eisenbahnhohe führende *Pragerstraße*.

Die der Elbe zugewandte Seite der alten *Innerstadt* wird durch das königliche Schloß, den *Zwingerwall*, die berühmte *Brühlische* Terrasse und das *Arsenal* geschlossen. Das königliche Schloß ist eine unregelmäßig gebaute Masse von Gebäuden, die einen großen ziemlich fünfeckigen Raum einnehmen. Herzog *Georg* begann den Bau 1534; unter König *August II.* erhielt derselbe die jetzige Gestalt. Das Schloß, ursprünglich *Georgschloß*, ist von einem geschmackvollen hohen Thurm überragt. Dicht neben dem